

# Laibacher Zeitung.

Nr. 243.

Montag am 23. Oktober

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

**S.** e. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Hofrath bei der Osnier Statthalterei-Abtheilung, Adolf P o c h e, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Der Minister des Innern hat die Bezirkskommissäre, Engelbert Niepl in Böhmen und Johann Stellwag v. Carion in Schlesien, dann den kroat. Bezirksamtspräsidenten, Stefan Vocinic, zu Statthalterei-Konzipisten mit der Verwendung bei dem Ministerium des Innern ernannt.

Das Finanzministerium hat eine bei der galizischen Finanz-Prokuratur erledigte Finanzrathsstelle dem ord. öffentl. Professor an der Lemberger Universität, Dr. Albin Hammer, verliehen.

Die Oberste Polizeibehörde hat eine bei der Pesther Polizeidirektion erledigte Oberkommissärsstelle dem Polizeikommissär in Pesth, Otto Dillner v. Dillnersdorf verliehen, und den ehemaligen Konzepts-Adjunkten der Wiener Polizeidirektion, Josef Sager, zum Polizeikommissär in Pesth ernannt.

Die k. k. Organisations-Landes-Kommission für Krain hat die durch die mittlerweile erfolgte theilweise Ernennung der Grundbuchsführer für Krain erledigten **Bezirksamtskanzlisten**-Stellen: dem Grundbuchsführer Anton Tomz für Adelsberg; dem Grundbuchsführer Heinrich Roitz für Nassensfuß; dem Diurnisten Michael Bohinz für Nassensfuß, und dem Diurnisten Josef Berderber für Gottschee verliehen.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XLV. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Daselbe enthält unter

A.

Nr. 256. Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 13. September 1854, wornach in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 8. September 1854 die Rechtsphilosophie aus den Gegenständen der theoretischen Staatsprüfungen zu entfallen hat.

Nr. 257. Verordnung des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 14. September 1854, betreffend die Ertheilung von Konzessionen für Privateisenbahnbauten.

Nr. 258. Verordnung des k. k. Ministers des Innern und der Justiz v. 23. September 1854, die Aktivierung der Bezirksämter in den Herzogthümern Steiermark, Kärnten und Krain betreffend.

B.

Nr. 259—261. Inhaltsanzeige der unter den Nrn. 239, 240 und 242 des Reichs-Gesetz-Blattes vom 3. 1854 enthaltenen Erlässe.

Laibach, am 23. Oktober 1854.  
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landesregierungsblattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Der „Oesterr. Soldatenfreund“ schreibt:

„Wenn sich die Nachrichten aus der Krim, welche das am 7. d. erfolgte Abbrechen des russischen Entsatzheeres aus Perekop bringen, bestätigen, so gewinnt die ausgesprochene Ansicht Geltung, daß das gewählte Landungsobjekt der Allirten ein verfehltes war. Trozdem sind die Verbündeten — dieß beweisen die offiziellen russischen Berichte — zur Stunde unbedingt im Vortheil. Sie haben nach dem Treffen an der Alma, im Angesicht des Feindes und der Festung Sebastopol, einen Flankenmarsch nach Balaklaw ohne die geringste Störung ausgeführt und den Fürsten Menschikoff vollkommen getäuscht; denn er wähnte, daß seine Gegner zur See sich der neuen Operationsbasis nähern. Dieser kühn vollbrachte Marsch läßt uns sehr in Zweifel, daß der russ. Feldherr seine Maßregeln mit Umsicht getroffen.“

Und doch entsteht bei allen diesen Thatsachen die Frage: ob die Allirten vor dem Eintreffen des Entsatzes sich Sebastopols bemächtigen oder stark genug sein werden, unter dem fortwährenden Bombardement dem Entsatzheere die Schlacht anzubieten? Wie die Dinge sich immer gestalten mögen, das Eine bleibt fest: die Behauptung der Krim ist nur von dem Besitz Perekops abhängig.

Aus der Krim erhielten wir Nachrichten vom 10. d., welche von keinem größeren kriegerischen Ereigniß Meldung machen. Die Allirten haben die schon kurz berührten Vorarbeiten bereits beendet; zur Belagerung selbst sind sie noch nicht geschritten; sie stehen noch immer in der gleichfalls angedeuteten defensiven Stellung bei Rabi-Koi, wo sie Verschanzungen aufgeworfen haben und für die Verproviantirung ihres Lagers Sorge tragen. Die Vorsicht, welche die Verbündeten bei der Ausführung ihres Unternehmens anwenden, ist jedenfalls zu billigen. Die Generale Raglan und Canrobert sind jetzt davon genau unterrichtet, was in Konstantinopel und in Baktschi-Sarai vorgeht; sie mußten in Erfahrung gebracht haben, daß der russische Befehlshaber Verstärkungen an sich gezogen, und nicht mehr Baktschi-Sarai, sondern die nördlichen Forts von Sebastopol zu seinem Pivot habe, eine Stellung, die jedenfalls ein offensives Vorgehen Seitens der Russen zulassen würde. Auf diesen Angriff haben sich denn auch die Allirten vorbereitet; die Streitkräfte, über welche sie jetzt in der Krim gebieten, gestatten es, auch ihrerseits die Offensive zu ergreifen, und es wird versichert, daß die Belagerung schon nächstens und zwar gleichzeitig mit andern kombinierten Operationen beginnen werde.

Wien, 18. Oktober. Die „E. Z. C.“ bringt Folgendes vom Kriegsschauplatze:

Aus Bukarest vom 8. Oktober wird gemeldet, daß Omer Pascha seit Kurzem die gegen die Dobrudscha rückenden Truppen in Eilmärschen marschiren läßt. Bis jetzt sind theils in der Dobrudscha eingelangt, theils am Marsche dahin die Reservedivision des Ferik Ismael Pascha bei 10.000 Mann stark, die rumelische Ordu unter Tassun Pascha, die Stam-buler Ordu unter Hassan Pascha, endlich das neuerrichtete türkische Gardecorps unter Ferik Ahmet Pascha, welches die Avantgarde bildet. Dem Gardecorps folgen die zwei Cavalleriebrigaden unter Me-

hemed und Mossan Pascha. Das Beobachtungscorps ist in der Dobrudscha bereits bis an die Donau vorgeschoben. Alle Winterquartiere, welche an der Donau errichtet werden sollten, sind aufgehoben.

Aus Galacz vom 10. Oktober meldet man, daß am 6. Oktober etwa 300 Mann russischer Truppen zwischen Tultscha und Isaltscha mittelst Rähnen die Donau passirten, um eine Streifung vorzunehmen. Sie wurden kurz nach ihrer Ankunft auf türkischem Gebiet von einer bei 250 Mann starken türkischen Abtheilung angegriffen und über die Donau zurück gedrängt. Die vor Galacz liegende Donauinsel ist seit einigen Tagen von türkischen Truppen besetzt. Viele von den walachischen Arbeitern, welche General Budberg zur Auswanderung nach Bessarabien bewegen hatte, sind in sehr bellagenswerthem Zustande zurückgekehrt. Die Gemeinde hat jetzt die Kosten der Erhaltung für die gänzlich verarmten Leute zu tragen.

Von Sebastopol haben wir heute nichts von Bedeutung zu berichten. Nach dem „Moniteur“ sollen die Russen einen Ausfall unternommen haben, der zum Zwecke hatte, die Belagerungsarbeiten zu zerstören; er wurde nachdrücklich zurückgeschlagen. Am 12. d. war noch nichts gegen die Stadt unternommen worden. Lord Raglan forderte das russische Kommando auf, Weiber, Kinder und Greise aus Sebastopol zu entfernen und die Spitäler mit Fahnen zu kennzeichnen; von Belang ist ferner die Bestätigung der Nachricht, daß die Allirten der belagerten Stadt, wenn auch wohl nur theilweise, den Wasserzufluß gehemmt haben. Zur Deckung der Flanke wurden an der Czerna Netschka Befestigungen angelegt und sind dieser Fluß so wie die vor demselben befindlichen Engpässe sehr stark besetzt, um einem feindlichen Angriffe mit Energie begegnen zu können. Allgemein bewundert man, in welsch kurzer Zeit die Allirten die großartigen Operationen der Zusammenziehung einer so imposanten Land- und Seemacht im Süden Sebastopols, die fortifikatorische Verschanzung ihrer Pivots und die Erbauung der Batterien bewerkstelligten. Alles dieß geschah in der Zeit vom 25. September bis 8. Oktober, somit in 12 Tagen. Das Minengraben dürfte etwa eine Woche Zeit in Anspruch nehmen. Die beim Einmarsch der Allirten geflüchteten Einwohner von Balaklaw sind zum großen Theile wieder zurückgekehrt. Gegen die Außenwerke, welche südlich von Sebastopol liegen, wird seit 11. Oktober eine wirksame Kanonade unterhalten, die Minenarbeiten zu schützen.

Der „Corr. ital.“ und die „E. Z. C.“ bringen gleichzeitig, mit den Beisätzen „authentisch“ und „vollkommen glaubwürdig“ eine Nachricht, die allerdings von großer Wichtigkeit wäre, wenn sie sich bestätigen sollte. Briefe aus Ibraila vom 10. d. melden nämlich, daß die Russen zwischen Tultscha und Isaltscha über die Donau gegangen sind und mit mindestens 30.000 Mann mehrere in strategischer Beziehung wichtige Punkte am rechten Ufer der Donau in der Dobrudscha besetzt haben. Die Avantgarden dieses Invasionskorps stehen in Babadagh, sie entsenden von Zeit zu Zeit kleinere Streifcorps bis nach Dojan oberhalb Hirsowa; Isaltscha, Tultscha und Matschin waren am 6. und 7. Oktober in den Händen der Russen, die jedoch ohne Schwerstreich eingerückt waren, da die Türken ihre Operationen in dieser Gegend noch nicht eröffnet hatten. Es dürfte sonach

der erste Angriff von Seite der Türken schon in Babadagh erfolgen müssen, da die Russen keine Anstalten für einen Rückzug treffen, im Gegentheile sich bei Babadagh befestigen, zwischen Jakttscha und Tulttscha eine Brücke bauen und die Schanzen bei Tulttscha befestigen. Die bei Kilia in Bessarabien gestandenen Truppen gehen an die Donau, und alle derzeit an der Donau befindlichen Truppen werden in die Dobrudscha marschiren.

## Korrespondenz.

Marburg, 18. Oktober.

\*) Dr. P. Als merkwürdige angenehme Erscheinung theilen wir mit, daß hier der Andrang zur Raten-Einzahlung für das Staatsanlehen am Schlusse Septembers so groß war, daß durch die Aufstellung von Gensd'armerie-Posten die Ordnung bei der k. k. Kameral-Bezirks-Sammlungskasse erhalten werden mußte.

Am 1. Oktober 3 Uhr Nachmittags brannte in Oberpöbersch, gerade der Grazer-Vorstadt gegenüber, ein großes Bauernhaus sammt Wirthschafts- und Getreidevorräthen, ohne näherem Bekantsein der Veranlassung, bei vollkommener Windstille in den Grund zusammen. Unvorsichtiges Rauchen im Heu soll die Veranlassung gewesen sein.

Noch nie zeichnete sich der Herbst durch so anhaltend schönes und warmes Wetter aus, als heuer. Hätten wir Trauben in unsern Weinbergen, sie würden einen Wein von 1811 geben. So können die Besitzer in der noch am meisten begünstigten Gegend des steierischen Unterlandes — um Marburg auf den fünften Theil der vorjährigen Lese rechnen. Dem Haidekorn hat leider der Frühfrost um Leibnitz, Radkersburg und Pettau mehr als verderblich geschadet. Alle übrigen Cerealien wurden segensreich und glücklich eingebracht.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober wurde in einer der lebhaftesten Gassen in das Gewölbe des Hrn. Handelsmannes Roman Pachner eingebrochen, und eine große Warenmenge entwendet. Am 13. Oktober starb nach eintägigem Leiden eine junge Bürgersfrau, in Folge von Selbstvergiftung durch Zündhölzchen-Phosphor.

## Oesterreich.

Wien, 20. Oktober. Der Aufenthalt Ihrer k. k. Majestäten in Schönbrunn dürfte sich noch bis Ende dieses Monats ausdehnen. Das vollkommene Wohlfinden, dessen sich Ihre Majestät die Kaiserin erfreuen, ist um so beglückender, als die Völker Oesterreichs eine neue frohe Veranlassung haben, fromme Gebete für dasselbe zum Himmel zu erheben, auf daß er es mit seiner Gnade und seinem Segen als eine Bürgschaft für die glückliche Erfüllung der Wünsche erhalte, welche an den Bund des Allerhöchsten Herrscherpaares geknüpft werden.

(Wiener Ztg.)

\* Wien, 18. Oktober. Der Wiener allgemeine Hilfs- und Sparverein (Kanzlei in der Kurrentgasse Nr. 431, 3. Stock) hat im Einvernehmen mit der k. k. Sanitätskommission bereits Montag den 16. d. M. die Bereitung und Vertheilung einer gesunden, nahrhaften Suppe in der Vereinskochenanstalt zu Gumpendorf Nr. 566, neben dem Schlachthause, begonnen. Die Versendungen in die einzelnen Vorstädte wird nach Maßgabe des Bedarfes eingeleitet werden.

\* Im Verlage der k. k. Schulbücherverfleißadministration in Wien ist eine deutsche Bibel für Stadt- und Hauptschulen mit Schülern kroatisch-illyrischer Muttersprache erschienen, und das k. k. Unterrichtsministerium hat deren Einführung in Kroatien, Slavonien, dem österreichischen Küstenlande, Dalmatien und im Oedenburger Distrikte angeordnet.

\* Eine Postordnung für Reisende mit Extrapost für Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, die serbische Wojwodschast mit dem Temescher Banate und die Militärgränze ist zum Behufe der Regelung dieses Verkehrsdienstes neuerlich erlassen; der Zeitpunkt ihrer Wirksamkeit, so wie die Straßen, auf

welchen letztere einzutreten hat, werden nachträglich bekannt gegeben werden.

Wien, 18. Oktober. Wie man vernimmt, hat die Regierung den Unternehmern des schon besprochenen Kreditinstitutes, das den Namen „Darlehensgesellschaft“ führen wird, bereits die Bewilligung erteilt, die nöthigen vorbereitenden Maßregeln zur Ausarbeitung der Statuten zu treffen.

— Das hiesige Exportgeschäft mit Amerika belebt sich immer mehr. Namentlich sind es Schuher, welche mit ihren Erzeugnissen guten Absatz dahin finden. Die gesuchtesten Artikel dieser Art sind die Wiener Glanzlackstiefeln, von denen einer der hiesigen renommirten Schuhmachermeister eine ansehnliche Parthie nach Kalifornien sandte.

— Die Briefaufgabe im August d. J. betrug in der ganzen Monarchie zusammen 4,122,000 Stück und hat somit gegen den gleichen Monat des Jahres 1853 um 448,700 Stück, gegen August 1852 um 895,500 und gegen August 1851 um 1 Mill. 254,400 Stück zugenommen. Auch im Vergleich zum letztverflossenen Juli zeigt sich eine Vermehrung um 189,900 Briefe.

Aus Mailand, 17. Oktober, wird der „Tr. Ztg.“ geschrieben: Nach mehrmonatlichen ungünstigen Operationen veröffentlichte endlich unsere Sparkasse einen Wochenbericht, dem zu Folge die Summe der Rückzahlungen sich geringer als jene der Einlagen darstellt. — Ein Unternehmer ließ aus Wien einige priv. Geflügel-Brütmaschinen zum Zwecke der öffentlichen Ausstellung hieher kommen. Diese nützliche Erfindung erregt hier Aufmerksamkeit, und dürfte zur Hebung der Hühnerzucht große Unterstützung finden.

Pesth, 16. Oktober. In Dr. Wagners Laboratorium auf der Wäghnerstraße hat sich vorgestern ein großes Unglück ereignet. Der Provisor, Anton Ries, 62 Jahre alt, als Chemiker hier rühmlich bekannt, goß bei der Präparation von Höllestein statt Salzsäure — Ammoniak in das aufgelöste Silber, wodurch sich Knallsilber bildete, dieses explodirte, tödtete den Provisor augenblicklich und richtete im Zimmer eine furchtbare Verheerung an. Der Sohn des Dr. Wagner war auch gerade im Laboratorium, er blieb aber wie durch ein Wunder unversehrt.

## Deutschland.

Berlin, 17. Oktober. Von verschiedenen Seiten her ist an das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten die Anforderung gestellt worden, für die Beförderung von Auswanderern den Tarif auf den unter königlicher Verwaltung stehenden Eisenbahnen, wie dieß bereits von vielen Privat-Gesellschaften geschehen sei, herabzusetzen. Da jedoch für das Gouvernement keine Veranlassung vorliegen kann, die Auswanderung zu unterstützen, so ist dieses Begehren als unstatthaft zurückgewiesen worden. (Pr. G.)

In Bezug auf die in der bevorstehenden Kammeression zusammentretende neue erste Kammer erfährt man, daß die Zahl der preussischen Städte, welchen das Recht der Präsentation von Sr. Majestät dem König beigelegt werden wird, 26 betragen dürfte. Hinsichts der Aenderung der Benennung der beiden Kammern werden, wie man hört, Vorlagen den beiden Kammern unterbreitet werden. Wie angedeutet wird, würde für die erste Kammer der Name: „Herrenhaus“ und für die zweite Kammer der Name: „Haus der Abgeordneten“ vorgeschlagen werden. Auch hört man, daß die in der Geschäftsordnung der bisherigen ersten Kammer festgesetzte Zahl für die Beschlusfähigkeit der Kammer beträchtlich vermindert werden dürfte. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Anträge werden angenommen werden. Auf die Ernennungen Sr. Majestät des Königs zu der neuen ersten Kammer ist in den höhern hiesigen Kreisen die größte Spannung gerichtet. Besonders aber auf die Ernennung der „Kron-Syndici“, welchen wichtige Rechtsfragen zur Begutachtung vorgelegt und zugleich die Prüfung und Erledigung rechtlicher Angelegenheiten des Hauses vom Könige anvertraut werden sollen. (Schles. Ztg.)

Die in Braunschweig erscheinende „Deutsche Reichszeitung“ schreibt über die österreichische Note vom 30. Sept.: „Dieses Aktenstück ist aus dem Herzen der Nation gesprochen und an die Nation,

nicht bloß an die Kabinete gerichtet. Inhalt, Form und rasche Veröffentlichung lassen darüber keinen Zweifel. In dem schönen Manifeste, welches die Darlegung der Finanzlage des Kaiserreiches und den vertrauensvollen Aufruf an Oesterreichs Völker begleitete, konnte man bereits die offene, freie, gerade und patriotische Sprache einer Regierung gewahren, welche weiß, was sie will, und vom redlichen Bewußtsein einer guten Sache durchdrungen ist. Die gegenwärtige Note kann als eine Fortsetzung jenes Manifestes betrachtet werden; sie gibt klare, korrekte, unzweideutige Rechenschaft von dem, was Oesterreich in der orientalischen Frage will, besonders aber von dem, was es nicht will. Die österreichische Note enthält nichts Anderes, als was alle unbefangenen patriotischen Blätter aller deutschen Länder, Farben und Parteien nicht müde werden zu wiederholen.“

Wiesbaden, 13. Oktober. Das herzogliche Polizeikommissariat macht bekannt, daß Kartoffeln unter einem Malter vom 23. d. an nicht mehr nach Maß, sondern nach Gewicht auf hiesigem Marke verkauft werden dürfen, und die Verkäufer die nöthigen Wagen in Bereitschaft zu halten haben. In Frankfurt mußten am nämlichen Tage die meisten Kartoffelvorräthe den Markt unverrichteter Dinge verlassen, da sich bei den immer noch hohen Preisen keine Käufer einfanden.

Dresden, 18. Oktober. Ein in Wien erscheinendes Blatt hatte in einem Artikel über die Politik der deutschen Bundesstaaten in der orientalischen Frage unter Andern davon gesprochen, daß in neuerer Zeit unter den Mittelstaaten unter Anführung der bayerischen und sächsischen Minister das Projekt der Bildung eines Bundesstaates ohne Oesterreich und ohne Preußen wieder stark im Schwunge sei &c. &c.

Das „Dressd. Journ.“ bezeichnet diese Anführung als aller und jeder tatsächlichen Begründung entbehrend.

## Italien.

In Livorno (17.) ist der bisher aus Sanitätsrückichten Hemmungen unterworfenene freie Schiffsahrtverkehr wieder hergestellt.

Die päpstliche Regierung hat die Weinausfuhr bis Ende 1855 verboten.

In Malta (12.) treffen täglich Kriegsdampfer mit Offizieren, Munition und Mundvorrath ein, die ihre Richtung nach dem schwarzen Meere nehmen.

## Frankeich.

Paris, 13. Oktober. Der Irrthum vieler Personen, welchen Saint Arnaud als Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen galt, wird durch das Dekret im „Moniteur“ widerlegt, welches bloß angibt, daß der Marschall in der Schlacht an der Alma die französische Armee befehligte.

Der türkische Gesandte hat im Auftrage des Sultans dem Kriegsminister das Patent und die Insignien des Medjidie-Ordens erster Klasse zugestellt.

Um den zahlreichen Verbrechen und Attentaten mit bewaffneter Hand, die an der spanischen Grenze verübt werden, ein Ende zu machen, unterhandelt die Regierung, wie es heißt, mit dem Madrider Kabinet über eine Theilung des Thales Andorre, das bisher als Republik geduldet, zur Hälfte zu Spanien, zur Hälfte zum Arriège-Departement geschlagen werden soll.

Der Polizeipräsident hat die Verordnung gegen das direkte Ueberreichen von Petitionen an den Kaiser und die Kaiserin, das Werfen von Blumen in ihren Wagen u. dgl. durch einen in allen Straßen zu lesenden Anschlag wiederholt, worin er hinzusetzt: „daß man sich für dringende Mittheilungen, die man dem Kaiser zu machen habe, jeden Tag von zehn bis elf Uhr an den dienstthuenden Adjutanten in den verschiedenen k. Residenzen wenden kann.“

Der Marineminister hat dem Bürgermeister von Cherbourg geschrieben, daß er auf Befehl des Kaisers dem Admiral Parfeval schon seine letzten Instruktionen für die Rückkehr seiner Schiffe übermacht habe; nur politische Rücksichten von der größten Wichtigkeit könnten veranlassen, daß ein Theil des Geschwaders des baltischen Meeres nicht in Cherbourg überwintere.

\*) Durch Krankheit des Herrn Berichterstatters verzögert.

In einem Briefe in der „Patrie“, worin der Herzog von Carchofoucauld-Doudeauville, im Namen der legitimistischen Partei, es für eine schändliche Verleumdung erklärt, wenn man sie beschuldige, gegen die Erfolge der französischen Waffen im Orient gleichgültig zu sein, findet sich folgende Stelle:

„Frankreich hat endlich den Rang, der ihm unter den Mächten Europa's gebührt, wieder gewonnen. Ruhm sei Gott: der Regierung wird Gehorsam und Achtung gezollt. Wir können ihr wohl unsere Dienste versagen, aber wir scheuen uns nicht, ihr die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, die sie in mehr als einer Hinsicht verdient, und besonders wird nie ein Gefühl des Hasses in unsere Herzen einkehren. Können Die, welche uns in böshafter Absicht verleumdete, dasselbe sagen?“

Paris, 14. Oktober. Der „Moniteur“ veröffentlicht das Programm des feierlichen Trauerzugs für den verstorbenen Marschall Saint-Arnaud, wie er am 16. d. vor sich zu gehen hat. Die Eingeladenen haben sich entweder im Traueranzuge oder in ihrer Amtstracht dabei einzufinden.

Paris, 16. Oktober. Wie eine vom „Moniteur“ veröffentlichte Note es andeutet, werden die Mannschaften der vereinigten Flotten bei dem Sturm von Sebastopol mitwirken. Jedes Linienschiff wird eine Kompanie und 8 Kanonen stellen, sonach werden 200 Kanonen die Landarmee verstärken.

Die Zahl der Truppen, welche unverzüglich nach dem Orient abgehen sollen, gibt man auf 25,000 Mann an. Zu Toulon werden demnächst außer drei Linienschiffen von Brest und Cherbourg auch sechs Segelfregatten erwartet. Alle neun sind angeblich dazu bestimmt ein aus den Regimentern des Südlagers ausgewähltes Truppenkorps nach der Krim zu bringen. Die Regierung hat befohlen, daß die verfügbaren Handels-Paketboote zurückbehalten werden sollen, um zum Transport verwendet zu werden.

Das Leichenbegängniß des Marschalls Saint-Arnaud hat heute mit großem Pomp und unter gewaltigen Volkszudränge stattgefunden. Die Leiche, erst heute Früh hier angelangt, war in einem Saale des Bahnhofes auf einem beleuchteten Trauergerüst aufgestellt worden, das mit dem Wappen des Verstorbenen geschmückt und von einem Piket Linien-Infanterie umgeben war. Drei Geistliche verrichteten Gebete am Sarge bis zu dessen Wegführung. Um 10 Uhr setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Ein Theil der Truppen defilirt in Bataillonen und Schwadronen vor dem Leichenwagen, während auf dem Bataillonplatz die erste Salve abgefeuert wurde. Die Armee zog sodann in vorgeschriebener Ordnung schweigend, beim Trauermarsche der Tamboure und der Militärmusiken, über die Boulevards durch die stillen Zuschauermassen, die auf beiden Seiten dicht gedrängt standen, den Invaliden zu. Dem reich geschmückten Leichenwagen folgte das Schlachttroß des Verstorbenen. Vor dem Wagen schritten der Stab Saint-Arnauds und eine Menge von Generalen und Ober-Offizieren. Nun folgte die Pracht-Equipage des Kaisers und hinter ihr die des türkischen Botschafters. An einigen Theilen der Boulevards bildeten Linientruppen Spalier und schlossen sich nachher dem Zuge an. Gegen Mittag langte der Zug am Invaliden-Hotel an und gruppirt sich zur Rechten desselben. Der Leichenwagen machte vor dem Ehrentgitter Halt, wo ihn der Invaliden-Gouverneur und sein Stab erwarteten. Die sterbliche Hülle des Marschalls wurde von dem Pfarrer der Invaliden und seiner Geistlichkeit empfangen. Nachdem die Truppen, die noch nicht vor dem Leichenwagen vorbeigezogen waren, die Waffe unter dem Arm defilirt hatten, wurde unter dem Donner der zweiten Geschüßsalve die Leiche von dem Wagen gehoben. Sechszehn decorirte Unteroffiziere verschiedene Regimente der Besatzung trugen sie durch ein Doppelspalier von Militär-Invaliden zu dem in der Mitte der Kirche errichteten Katafalk.

## Großbritannien.

London, 14. Oktober. Die „Gazette“ bringt ein königliches Altkleid, gerichtet an den Prinzen Albert, die Lords Aberdeen, Palmerston, Derby, Ma-

glan und die vielen anderen, die sich bereit erklärt haben, an die Spitze eines Vereines zur Unterstützung von Soldatenwaisen und Witwen zu treten. Die Bildung des Vereines wird von der Königin genehmigt und von der Krone in unmittelbarem Schutze genommen.

Auch die „Times“ gibt jetzt zu, daß die Ostsee-Campagne für dieses Jahr zu Ende ist. Bisher pflegte sie darauf zu bestehen, daß das Meer bis zum 13. November offen bleibe und daß Napier nicht ganz unverrichteter Dinge zurückkehren dürfe. Die raschen Barometerwechsel und die ersten rauhen Winde in der Ostsee haben sie eines Bessern belehrt, und sie klagt jetzt die Admiralität an, die es versäumt habe, zur rechten Zeit eine Flottille von leichtgehenden Dampf-Kanonenbooten auszurüsten.

Weiter bemerkt die „Times“, daß sie die widersprechenden Gerüchte über die Stellung des Fürsten Mentchikoff nicht erklären könne. Der russische Feldherr scheint überall und nirgends zu sein. Gewiß sei nur, daß noch ansehnliche Truppenmassen, gleichviel von wem befehligt, im Innern der Krim stehen. Der Belagerungsarmee drohen dieselben keine Gefahr. Ihre Rechte sei durch die Sümpfe der obern Tschernania, durch Berg- und Forst-Barrikaden, ihr Rücken und ihre linke Flanke durch das Meer gedeckt, so daß sie ihre Operationen gegen Sebastopol sicher und gemächlich fortsetzen könne, gleich als ob sie selbst sich inmitten einer Festung befänden. Ueber den Gang der Operationen weiß die „Times“ nichts Genaues, aber wahrscheinlich werde man zuerst die 51 Kanonen der russischen Quarantäne-Batterie zum Schweigen bringen müssen, was von den südlichen Höhen aus mit Leichtigkeit geschehen könne, und dann einige Schiffe der verbündeten Flotte zu Hilfe rufen. „Times“ glaubt nämlich nicht, daß die Wirksamkeit der Flotte ganz ausgeschlossen sei. Die Breite des Hafens an der Mündung werde auf 800 Yards geschätzt; die Versenkung von 7 Kriegsschiffen könne einen solchen Raum unmöglich ganz versperren haben.

London, 17. Oktober. Der „Globe“ hat Grund zu glauben, daß die Regierung im Begriff ist, wirksame Maßregeln gegen allen direkten wie indirekten (durch Verschiffen aus neutralen Häfen betriebenen) Handel mit russ. Produkten zu ergreifen.

In Liverpool ist heute Früh die „Ottowa“ mit dem ganzen 54. Regiment aus Quebec angekommen.

## Spanien.

Nachrichten aus Madrid melden den tiefen Eindruck, den die Weigerung Ihrer Majestät der Königin gemacht hat, der großen Revue der Garnison am 10. d. M., ihrem Geburtstage, beizuwohnen. Espartero ist 14 Mal gewählt, O'Donnell bis jetzt nur 2 Mal. Die politischen Flüchtlinge sollen Madrid innerhalb 8 Tagen verlassen, wenn sie nicht im Stande sind, genügende Beweggründe für ihren Aufenthalt anzuführen und Bürgen für ihr Verhalten zu stellen.

## Dänemark.

Kopenhagen, 15. Oktober. Der modificirte Antrag Luteins, einen Ausschuß, behufs einer gegen das Ministerium zu verfügenden Reichsgerichtsaktion, niederzusetzen, ward gestern in zweiter Berathung angenommen. — „Fædrelandet“ ward vom Polizeigericht in eine Geldstrafe verurtheilt.

## Türkei.

\* Nach dem „Journal de Constantinople“ vom 4. Oktober sollte ein regelmäßiger Postdampferdienst zwischen der Krim und Konstantinopel von 5 zu 5 Tagen, abgesehen von jenen Paketbooten, die in außerordentlichen Fällen ausnahmsweise abgeschickt werden, errichtet werden, da die jetzigen Kommunikationen sich unzureichend erwiesen.

## Neueste Post.

Wien, 22. Oktober. Die „Oesterr. Corr.“ bekräftigt, daß bis 15. d. M. keine Schlacht vor Sebastopol stattgefunden habe, durch folgende Mittheilung:

Nach telegraphischen Privatberichten aus Odessa vom 6. (18.) Oktober war bis 15. Oktober in der Krim noch nichts Entscheidendes vorgekommen. Die Belagerungsarbeiten der Verbündeten beschränken sich auf die Südseite Sebastopols, während die Russen mit der Stadt und sämmtlichen Forts ungehinderte Verbindung unterhalten. Ansehnliche russische Verstärkungen befinden sich bereits auf Krim'schem Boden.

Eine gestern (aus Warschau vom 20. d.) uns zugewommene telegr. Depesche berichtet nach einer offiziellen Meldung des Fürsten Mentchikoff, vom 14. Oktober (2. Oktober ä. St.), daß bei Sebastopol Alles gut geht.

Daß das Bombardement (wie wir gestern nach einer auf anderem Wege uns zugewommenen Mittheilung meldeten) am 13. begonnen hat, geschieht in dieser Depesche keine Erwähnung. Die offiziell Bestätigung darüber dürfte jedoch, allen Andeutungen nach, sündlich gewärtigt werden.

Uebrigens melden authentische Berichte, die uns im Laufe des gestrigen Tages auf außerordentlichem Wege zugewommen sind, daß die Russen zum äußersten Widerstande bereit und entschlossen sind. Admiral Nachimoff, der in Sebastopol das Kommando führt, hat in einem an die Besatzungstruppen gerichteten Tagsbefehl erklärt, bis auf den letzten Mann zu kämpfen und keine Chamade zum Parlamentiren zu gestatten, mit dem Bedeuten, daß Jeder berechtigt sein soll, ihn als Verräther an Gott, Kaiser und Vaterland niederzuschießen, wenn er diesen Entschluß ändern sollte. Die Tambours sind deshalb angewiesen, keinem Befehl zu Parlamentirungssignalen Folge zu leisten. Im Fort Konstantin kommandirt Admiral Korniloff.

Weiteren verläßlichen Berichten zu Folge, haben die russischen Verstärkungstruppen ihre Verbindung mit der Armee des Fürsten Mentchikoff bereits bewerkstelligt, und dürften dieselben zur Stunde schon vor Sebastopol stehen. (Fremden-Blatt.)

## Telegraphische Depeschen.

\* Mailand, 18. Oktober. Seide sehr lebhaft; namhafte Abschlässe in rohen und verarbeiteten Sorten haben stattgefunden, und in Folge dessen die Preise angezogen. Ein wohlthätiger Regen hat dem die Fabrikation hemmenden Wassermangel abgeholfen.

\* Livorno, 17. Oktober. Der freie Schifffahrtsvertrag, der bisher aus Sanitätsrückichten etwas gestört war, ist nunmehr wieder gänzlich hergestellt.

Paris, 19. Oktober. Der „Constitutionnel“ dementirt das Gerücht von der Einnahme des Quarantaine-Forts bei Sebastopol, was einen kleinen Rückgang der Rente bewirkte.

Paris, 20. Oktober. Der „Moniteur“ meldet aus Konstantinopel vom 10. d. M.: Nach Aussagen von Kapitänen der Transportschiffe haben die Belagerer in Sebastopol einen Ausfall gegen die begonnenen Belagerungsarbeiten unternommen, wurden jedoch heftig zurückgeschlagen. 4000 Mann Türken sind zur Verstärkung auf dem Wege.

Paris, 21. Oktober. Der „Moniteur“ bringt heute die (auch anderseitig bekannte) Mittheilung aus Balaklava vom 9. d., daß die Belagerungsarbeiten ihren Fortgang nahmen. Nach Depeschen Canrobert's vom 7. d. hatte die französische Armee seit der Landung bei Olsfort ungefähr 10,000 Mann Verstärkungen an sich gezogen.

Kopenhagen, 20. Oktober. Se. Maj. der König wird auch die Herzogthümer Holstein und Lauenburg besuchen, und soll am 29. d. in Altona eintreffen.

Kopenhagen, 19. Oktober. Heute empfing Se. Majestät der König die Adresskommission auf Schloß Frederiksborg. Im Landsting beantragte Krabbe ebenfalls eine Adresse. Die Auflösung des Reichstages wird als bevorstehend betrachtet.

## Theater.

Heute:

Das Mädchen von der Spule,  
Posse in 3 Akten, von Elmár.



Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXX.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgemies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Neustadt.

Gulden

Bereits nachgemies. Einzeichnungen 110.280

Hr. Johann Gasper, Grundbes.	40
" Martin Maußer, dto.	100
" Josef Kristan, dto.	60
" Martin Mischiak, dto.	50
Hr. Ursula Fagische, dto.	20
Hr. Franz Mallner, dto.	50
" Johann Stangel, dto.	40
" Johann Zerizh, dto.	20
" Josef Papesch, dto.	20
" Johann Mediz, dto.	40
" Martin Mischiak, dto.	20
" Franz Schusterschizh, dto.	20
" Josef Grovath, dto.	20
" Johann Gollob, dto.	60
" Josef Schusterschizh, dto.	40
" Johann Stedl, dto.	20
" Johann Gasper, dto.	40
" Franz Knafelz, dto.	40
" Johann Samida, dto.	20
" Johann Pettane, dto.	60
" Franz Belle, dto.	40
" Franz Rosenberger, dto.	40
" Michael Skrainner, dto.	20
Hr. Agnes Merwar, dto.	50
Hr. Franz Marz, dto.	40
" Josef Plattner, dto.	20
" Michael Knafelz, dto.	40
" Johann Mose, dto.	60
" Josef Pelz, dto.	40
Hr. Barbara Pipan, dto.	40
Hr. Franz Turk, dto.	20
" Anton Jabornik, dto.	20
Hr. Anna Kollenz, dto.	20
Hr. Josef Rogel, dto.	40
" Johann Schettina, dto.	20
" Johann Grovath, dto.	20
" Jakob Grovath, dto.	20
" Franz Streiner, dto.	20
" Anton Suchornik, dto.	20
" Michael Merwar, dto.	20
" Josef Gorup, dto.	20
" Michael Schofran, dto.	80
" Martin Turk, dto.	50
" Johann Supanzhizh, dto.	20
" Jakob Godez, dto.	20
Hr. Anna Turk, dto.	20
Hr. Franz Auffer, dto.	20
" Johann Lesiak, dto.	20
" Barthel Pogozhnik, dto.	40
" Franz Nedeg, dto.	40
" Josef Wazhar, dto.	20
" Anton Supanzhizh, dto.	20
" Franz Mischiak, dto.	20
" Anton Mochar, dto.	20
" Johann Drogmann, dto.	50
" Gregor Draschem, dto.	20
" Anton Novak, dto.	40
" Mathias Hertel, dto.	40
" Johann Klun, dto.	70
" Franz Surz, dto.	40
" Martin Grovath, dto.	20
" Johann Kastelliz, dto.	20
" Anton Skiviz, dto.	20
" Mathias Papesch, dto.	60
" Andreas Knaus, dto.	20
" Barthel Simonzhizh, dto.	20
" Johann Grovath, dto.	50
" Johann Grovath, dto.	40
" Johann Widofar, dto.	20
" Johann Möglizh, dto.	20
" Josef Pipan, dto.	20
" Johann Papesch, dto.	20
" Anton Bluth, dto.	20
" Andreas Gregorzihz, dto.	40
" Johann Kastelliz, dto.	20
Hr. Elisabeth Wouko, dto.	20
Hr. Anna Grimschek, dto.	20
Hr. Johann Maußer, dto.	20
" Johann Koffizh, dto.	20
" Jakob Kump, dto.	20
" Michael Juran, dto.	20
" Johann Erker, dto.	40
" Johann Grill, dto.	20
" Andreas Lukmann, dto.	20
" Mathias Holzger, dto.	20
" Andreas Brinskelle, dto.	20
" Johann Magelle, dto.	20
" Johann Lukan, dto.	20
" Gregor Maußer, dto.	20

Gulden

Hr. Johann Krische, Grundbes.	20
" Johann Maußer, dto.	20
" Mathias Troje, dto.	20
" Johann Strizl, dto.	20
" Johann Lukan, dto.	20
" Mathias Strizl, dto.	20
" Johann Strizl, dto.	20
" Johann Moschner, dto.	20
" Andreas Erker, dto.	20
" Johann Strizl, dto.	20
" Mathias Krische, dto.	20
" Andreas Brinskelle, dto.	20
" Mathias Pezhauer, dto.	20
" Johann Pefschauer, dto.	20
" Josef Köthel, dto.	20
" Johann Maußer, dto.	20
" Josef Smuk, dto.	20
" Johann Rom, dto.	20
" Andreas Stalzer, dto.	20
" Andreas Magelle, dto.	20
" Andreas Pezhauer, dto.	20
" Mathias Grill, dto.	40
" Mathias Pezhauer, dto.	20
" Andreas Agnizh, dto.	20
" Jakob Pezhauer, dto.	20
" Johann Kraker, dto.	20
" Andreas Grill, dto.	20
" Johann Stangel, dto.	20
" Johann Brinskelle, dto.	20
" Johann Jullizh, dto.	20
" Johann Pezhauer, dto.	40
" Mathias Rom, dto.	20
" Andreas Juvan, dto.	20
" Georg Stangel, dto.	20
" Johann Troje, dto.	20
" Andreas Sterbenz, dto.	20
" Josef Pezhauer, dto.	60
" Mathias Pezhauer, dto.	20
" Johann Stalzer, dto.	20
" Johann Pezhauer, dto.	40
" Andreas Rom, dto.	20
" Mathias Magelle, dto.	20
" Johann Rom, dto.	20
" Johann Spreizer, dto.	20
" Mathias Pezhauer, dto.	20
" Johann Strizel, dto.	20
" Johann Maußer, dto.	20
" Mathias Spreizer, dto.	20
" Johann Windischmann, dto.	20
" Mathias Krische, dto.	20
" Johann Slic, dto.	20
" Johann Grill, dto.	20
" Johann Brienskelle, dto.	20
" Johann Smuk, dto.	20
" Mathias Brienskelle, dto.	20
" Johann Stalzer, dto.	20
Hr. Ursula Juvan, dto.	20
Hr. Johann Heferle, dto.	20
" Mathias Grill, dto.	20
" Mathias Meschen, dto.	20
" Mathias Meschen, dto.	20
" Andreas Köthel, dto.	20
" Andreas Magelle, dto.	20
" Georg Krische, dto.	20
" Georg Juvan, dto.	20
" Andreas Krische, dto.	20
" Johann Samida, dto.	20
" Georg Juvan, dto.	20
" Johann Smuk, dto.	20
" Johann Sterbenz, dto.	20
" Mathias Smuk, dto.	20
" Mathias Samida, dto.	20
" Anton Magelle, dto.	20
" Josef Starizh, dto.	20
" Johann Köthel, dto.	20
" Mathias Smuk, dto.	20
" Andreas Smuk, dto.	20
" Andreas Meschen, dto.	20
" Andreas Smuk, dto.	20
" Mathias Magelle, dto.	20
" Mathias Magelle, dto.	20
" Andreas Knöpler, dto.	20
" Andreas Magelle, dto.	20
" Mathias Lufcher, dto.	20
" Johann Köthel, dto.	20
" Johann Magelle, dto.	20
" Mathias Mische, dto.	20
" Peter Brienskelle, dto.	20
" Johann Bochte, dto.	20
" Georg Kump, dto.	20
" Mathias Strizel, dto.	20
" Johann Strizel, dto.	20
" Johann Köthel, dto.	20
" Georg Smuk, dto.	20
" Andreas Köthel, dto.	20
" Mathias Köthel, dto.	20
" Blas Laurizh, dto.	20
" Andreas Kump, dto.	20
" Andreas Kump, dto.	20
" Josef Schauer, dto.	20

Gulden

Hr. Andreas Trampusch, Grundbes.	20
" Jakob Smuk, dto.	20
" Andreas Lufcher, dto.	20
" Johann Kump, dto.	20
" Johann Magelle, dto.	40
" Johann Juvan, dto.	40
" Mathias Smuk, dto.	40
" Johann Graster, dto.	60
" Martin Schmalz, dto.	20
" Josef Mischizh, dto.	20
" Franz Schmalz, dto.	60
" Franz Schettina, dto.	80
" Martin Spellizh, dto.	40
" Johann Felisbini, dto.	60
" Josef Mischizh, dto.	20
" Mathias Leustek, dto.	140
" Franz Mischizh, dto.	60
" Franz Daroviz, dto.	20
" Johann Derganz, dto.	20
" Mathias Rosina, dto.	20
" Michael Paulin, dto.	40
" Johann Krunel, dto.	20
" Martin Tiffouz, dto.	80
" Jakob Parkel, dto.	20
" Josef Lukechizh, dto.	50
" Franz Zeffar, dto.	20
" Johann Kuffe, dto.	20
" Martin Joch, dto.	40
" Anton Kofchir, dto.	20
" Josef Schmalz, dto.	40
" Lukas Roschier, dto.	20
" Martin Luth, dto.	80
" Franz Mischizh, dto.	40
" Josef Zhampa, dto.	100
" Andreas Zhampa, dto.	40
" Franz Delesch n, dto.	40
" Josef Jakobe, dto.	40
" Franz Otleschan, dto.	80
" Franz Derganz, dto.	60
" Johann Jakizh, dto.	40
" Johann Springer, dto.	40
" Franz Daroviz, dto.	60
" Anton Pizl, dto.	20
" Franz Derganz, dto.	40
" Johann Gollob, dto.	20
" Anton Derganz, dto.	20
" Martin Markesch, dto.	20
" Franz Schettina, dto.	20
" Mathias Duller, dto.	20
" Johann Gollob, dto.	40
" Michael Werzhek, dto.	40
Hr. Maria Supanzhizh, dto.	20
Hr. Johann Sternad, dto.	20
" Mathias Mischizh, dto.	20
" Anton Zimmermann, dto.	20
" Johann Scheniza, dto.	40
" Johann Zarr, dto.	20
" Franz Mosche, dto.	20
" Johann Grovath, dto.	20
" Josef Germel, dto.	20
" Franz Parkel, dto.	20
" Jakob Barthol, dto.	20
" Johann Kresse, dto.	20
" Jakob Okleschar, dto.	40
" Josef Puzl, dto.	60
" Johann Machorzihz, dto.	20
Hr. Veitraud Mattbeuzhizh, dto.	20
Hr. Johann Daroviz, dto.	100
" Johann Saje, dto.	20
" Johann Daroviz, dto.	80
" Johann Belle, dto.	40
" Barthel Daroviz, dto.	40
" Josef Daroviz, dto.	40
" Jakob Daroviz, dto.	20
" Johann Uch, dto.	20
" Anton Flietz, dto.	20
" Jakob Drenig, dto.	40
" Martin Janko, dto.	40
" Gregor Gollob, dto.	20
" Jakob Schmalz, dto.	40
" Anton Kovazhizh, dto.	40
" Anton Schusterschizh, dto.	20
" Franz Daroviz, dto.	20
" Martin Kresse, dto.	60
" Johann Tiffouz, dto.	20
" Johann Zerizh, dto.	20
" Mathias Buzhar, dto.	20
" Franz Rakoscha, dto.	40
" Johann Pirz, dto.	60
" Franz Derzhar, dto.	60
" Anton Mischizh, dto.	20
" Barthel Kaufscheg, dto.	140
" Johann Kümel, dto.	40
" Mathias Schischkar, dto.	40
" Michael Rakoscha, dto.	20
" Martin Rakoscha, dto.	40
" Franz Saje, dto.	40
" Josef Saje, dto.	20
" Mathias Duller, dto.	40
" Martin Scheniza, dto.	40

	Gulden
Hr. Josef Mischitsch, Grundbes.	60
" Mathias Sajoviz, dto.	40
" Jakob Sajoviz, dto.	60
" Josef Pluth, dto.	60
" Johann Sferbinz, dto.	20
" Michael Kristan, dto.	40
" Jakob Springer, dto.	40
" Martin Sorran, dto.	40
" Franz Stech, dto.	60
" Johann Derganz, dto.	40
" Thomas Schally, dto.	20
" Johann Sajoviz, dto.	40
" Josef Sollob, dto.	40
" Barthel Derzher, dto.	40
" Michael Jaksche, dto.	40
Fr. Maria Schalomon, dto.	20
Hr. Johann Kordesch, dto.	20
" Johann Derzher, dto.	20
" Jakob Parkl, dto.	20
" Johann Auber, dto.	20
" Martin Voglaur, dto.	20
" Franz Sajoviz, dto.	20
" Johann Lukeschizh, dto.	60
" Franz Schesheg, dto.	20
" Johann Kuml, dto.	20
" Franz Wutscher, dto.	60
" Josef Mubrn, dto.	20
" Josef Berus, dto.	100
" Franz Saje, dto.	40
" Martin Peteln, dto.	20
" Barthel Stulz, dto.	40
" Johann Luskar, dto.	40
" Johann Schmalz, dto.	20
Fr. Anna Schmalz, dto.	160
Hr. Johann Erjauz, dto.	20
" Mathias Schuller, dto.	20
" Josef Schimz, dto.	20
" Anton Schalomon, dto.	20
" Michael Kukmann, dto.	20
" Anton Mischizh, dto.	20
" Johann Zessar, dto.	20
" Josef Deschelen, dto.	20
" Franz Snanz, dto.	20
" Anton Bruskovizh, dto.	20
" Thomas Wenko, dto.	20
" Johann Mikez, dto.	40
" Josef Raffreuz, dto.	20
" Michael Ivaneich, dto.	20
" Franz Ragusche, dto.	20
" Anton Sollob, dto.	20
" Martin Frontel, dto.	20
" Josef Luser, dto.	20
" Johann Koschler, dto.	20
" Barthelma Gorianz, dto.	20
" Johann Pelko, dto.	20
" Josef Paulizh, dto.	20
" Georg Wouko, dto.	20
" Jakob Luser, dto.	20
" Lukas Sorre, dto.	20
" Mathias Schurmann, dto.	20
" Franz Ambroschizh, dto.	60
" Mathias Miklaughizh, dto.	40
" Ignaz Mikez, dto.	40
" Franz Snanz, dto.	20
" Michael Eugichizh, dto.	20
" Mathias Gornig, dto.	20
" Georg Bratkovizh, dto.	20
" Franz Kus, dto.	20
" Lorenz Suppanzhizh, dto.	20
Fr. Agnes Kus, dto.	20
Hr. Johann Jetrizh, dto.	20
" Georg Lusar, dto.	20
" Franz Turk, dto.	20
" Franz Bobizh, dto.	20
" Johann Medle, dto.	20
" Nikolaus Mohnig, dto.	20
" Johann Rodescheg, dto.	20
Fr. Margaretha Jaksche, dto.	20
" Maria Suppanzhizh, dto.	20
Hr. Josef Dermozh, dto.	20
" Franz Pototscher, dto.	20
" Mathias Sorko, dto.	20
" Josef Kuschler, dto.	20
" Johann Sgorz, dto.	20
" Michael Eoff, dto.	20
" Franz Hudoklan, dto.	20
" Mathias Gornig, dto.	20
" Michael Kosmaisich, dto.	20
" Johann Wonzhiak, dto.	20
" Anton Eoff, dto.	20
" Michael Schimizh, dto.	20
" Martin Kuschel, dto.	20
" Johann Hotschvar, dto.	20
" Thomas Hudoklan, dto.	20
" Franz Mohnig, dto.	20
" Franz Radovan, dto.	20

	Gulden
Hr. Josef Martinzhizh, Grundbes.	20
" Martin Kovazhizh, dto.	20
" Ignaz Krismann, dto.	20
" Johann Jaksche, dto.	20
" Franz Paulizh, dto.	20
" Josef Kovazhizh, dto.	20
" Johann Jaksche, dto.	20
" Jakob Pirkovizh, dto.	20
" Florian Boschizh, dto.	20
" Josef Siuz, dto.	20
" Mathias Ronderzh, dto.	20
" Anton Paulin, dto.	20
" Martin Perchne, dto.	20
" Lorenz Turk, dto.	130
Fr. Maria Dobrauz, dto.	120
Hr. Josef Kus, dto.	120
" Franz Dollinar, dto.	50
" Josef Paulin, dto.	50
" Barthel Turk, dto.	50
" Mathias Radovan, dto.	50
" Franz Wouzhjak, dto.	50
" Mathias Benardizh, dto.	50
" Jakob Seunig, dto.	50
" Johann Turk, dto.	60
" Martin Antonzhizh, dto.	60
" Johann Antonzhizh, dto.	60
" Michael Radovan, dto.	60
" Mathias Turk, dto.	60
" Anton Goriup, dto.	60
" Franz Messajed, dto.	60
" Mathias Jabianzhizh, dto.	60
" Martin Suppanzhizh, dto.	60
" Anton Dragmann, dto.	60
" Josef Sorko, dto.	60
" Anton Gornig, dto.	80
" Josef Kronar, dto.	70
" Johann Messujedek, dto.	70
" Johann Turk, dto.	70
" Anton Luser, dto.	70
" Barthel Radescheg, dto.	40
" Georg Hudaklen, dto.	40
" Andreas Paulin, dto.	40
" Barthel Perchne, dto.	40
" Martin Suppanzhizh, dto.	40
" Franz Rudmann, dto.	40
" Johann Beuz, dto.	40
" Andreas Turk, dto.	40
" Josef Turk, dto.	40
" Josef Widmar, dto.	40
" Anton Dragmann, dto.	40
" Franz Luser, dto.	40
" Anton Perchne, dto.	40
Fr. Maria Borse, dto.	40
Hr. Anton Sgorz, dto.	40
" Georg Potozher, dto.	40
" Franz Sorko, dto.	40
" Josef Paulin, dto.	40
" Barthel Hudaklen, dto.	40
" Johann Vlatnig, dto.	40
" Jakob Penza, dto.	40
" Georg Miklauschitsch, dto.	40
" Jakob Schusterschitsch, dto.	40
" Andreas Junz, dto.	40
" Jakob Boschitsch, dto.	40
" Mathias Mohnig, dto.	40
" Georg Paulin, dto.	40
" Josef Wodopiuz, dto.	40
" Karl Ziumig, dto.	40
" Johann Murgel, dto.	40
" Barthel Mosche, dto.	20
" Franz Novak, dto.	20
" Alois Beuz, dto.	20
" Johann Kiz, dto.	20
" Vinzenz Ude, dto.	20
" Martin Mali, dto.	20
" Josef Kumer, dto.	20
" Anton Jalkizh, dto.	20
" Anton Murgel, dto.	20
" Josef Franzel, dto.	20
" Johann Klun, dto.	20
" Georg Kopriuz, dto.	20
" Johann Niesel, dto.	20
" Franz Korban, dto.	20
" Johann Schinkouz, dto.	20
" Georg Schinkouz, dto.	20
" Martin Raffreuz, dto.	20
" Johann Pototscher, dto.	40
" Jakob Belle, dto.	20
" Josef Berlan, dto.	40
" Franz Beuz, dto.	40
" Franz Suppanzhizh, dto.	20
" Anton Mosche, dto.	40
" Josef Berus, dto.	40
" Gregor Reichenauer, dto.	20
" Johann Schura, dto.	20
" Franz Sanko, dto.	20

	Gulden
Hr. Michael Barbo, Grundbes.	40
" Franz Zessar, dto.	20
" Anton Dejak, dto.	20
" Franz Potozher, dto.	20
" Johann Potozher, dto.	20
" Andreas Rötchl, dto.	20
" Jakob Pleschkovizh, dto.	20
" Martin Okleschan, dto.	20
" Anton Wouk, dto.	20
" Johann Potozher, dto.	20
" Franz Potozher, dto.	20
" Johann Kauscheg, dto.	20
" Martin Besou, dto.	20
Fr. Gertraud Stritter, dto.	20
Hr. Johann Derganz, dto.	20
" Franz Hressler, dto.	20
" Anton Murgel, dto.	20
" Barthel Mosche, dto.	20
" Franz Murgel, dto.	20
" Martin Melli, dto.	20
" Michael Mosche, dto.	20
" Jakob Berus, dto.	20
" Johann Murgel, dto.	20
" Franz Suppanzhizh, dto.	20
" Josef Mubizh, dto.	20
" Franz Murgel, dto.	20
" Martin Kus, dto.	20
" Mathias Skubizh, dto.	20
" Mathias Schischka, dto.	20
" Josef Magische, dto.	20
" Franz Sladizh, dto.	20
" Michael Janeschizh, dto.	20
" Martin Ronderzh, dto.	20
" Michael Grovath, dto.	40
" Josef Murgel, dto.	40
" Johann Brudar, dto.	40
" Johann Peteln, dto.	40
" Josef Pantschek, dto.	60
" Anton Korazhin, dto.	60
" Josef Kottar, dto.	40
" Martin Gimpel, dto.	40
" Josef Mönig, dto.	20
" Franz Lapan, dto.	20
" Johann Perschina, dto.	50
" Josef Scheniza, dto.	100
" Mathias Schusterschitsch, dto.	60
" Josef Fabian, dto.	20
" Johann Koren, dto.	20
" Franz Fink, dto.	50
Fr. Maria Mubrn, dto.	20
Hr. Johann Derganz, dto.	20
" Josef Sittar, dto.	50
" Johann Brodnig, dto.	50
" Michael Fink, dto.	20
" Franz Sternischa, dto.	40
" Franz Sollob, dto.	20
Fr. Agnes Kopezki, dto.	200
" Maria Perschina, dto.	40
Hr. Mathias Sollob, dto.	20
" Josef Urbanzhizh, dto.	40
" Johann Grabner, dto.	20
" Anton Turk, dto.	50
" Michael Strainer, dto.	80
" Johann Turk, dto.	50
Fr. Theres Brabazh, dto.	100
Hr. Franz Fink, dto.	60
" Josef Novak, dto.	40
" Josef Bradazh, dto.	100
" Andreas Grochar, dto.	60
" Franz Kmet, dto.	40
Fr. Maria Wolf, dto.	60
Hr. Franz Blak, dto.	50
" Johann Blattnig, dto.	20
" Johann Suppanzhizh, dto.	40
" Johann Scheniza, dto.	60
" Andreas Kresse, dto.	20
" Franz Markovizh, dto.	20
" Andreas Anschlin, dto.	40
" Martin Kresse, dto.	40
" Johann Fink, dto.	20
" Johann Erbida, dto.	50
" Martin Strauß, dto.	40
" Anton Turk, dto.	50
" Barthel Riuz, dto.	20
" Johann Safran, dto.	40
" Johann Fink, dto.	20
" Johann Kobbe, dto.	20

Summa 128.610

Diezu die bei den übrigen k. k. Kassen  
 geschenehen und bereits nachgewie-  
 senen Einzeichnungen mit 1,778.240  
 ergibt sich die Totalsumme mit 3,113.260